

Erasmus+ Erfahrungsbericht

Gastland	Zypern
Gasthochschule	Cyprus University of Technology

Erfahrungsbericht:

Zwischen Januar und Juni 2025 habe ich ein Erasmus-Semester an der Cyprus University of Technology (CUT) in Limassol absolviert. Während meines Aufenthalts war ich im Department of Communication and Internet Studies eingeschrieben. Der Bewerbungsprozess verlief insgesamt gut, auch wenn es zu Beginn kleinere Kommunikationsprobleme gab. Diese ließen sich mit etwas Eigeninitiative und regelmäßigem Austausch mit den Koordinator:innen beider Hochschulen gut lösen. Die Mitarbeitenden an der CUT waren hilfsbereit, offen und unkompliziert im Umgang.

Die Unterrichtssprache an der Universität ist überwiegend Griechisch. Im Frühjahrssemester werden jedoch einige Kurse auf Englisch angeboten, die regelmäßig auch von Erasmus-Studierenden gewählt werden. Sie stehen gleichzeitig auf dem Lehrplan für zypriotische Studierende, was den Austausch zwischen internationalen und einheimischen Teilnehmenden fördert. Für Erasmus-Studierende ist ein Griechisch-Sprachkurs verpflichtend. Die Lehrveranstaltungen an der CUT sind stark praxisorientiert, häufig projektbasiert, und die Zusammenarbeit in Gruppen spielt eine große Rolle. Prüfungsleistungen bestehen in der Regel aus einer Zwischenprüfung, einer Abschlussprüfung und zusätzlichen Aufgaben oder Präsentationen, die entweder einzeln oder im Team erarbeitet werden. Es herrscht Anwesenheitspflicht. Die Dozierenden waren engagiert, ansprechbar und zeigten Verständnis für die Herausforderungen, mit denen internationale Studierende teilweise konfrontiert sind.

Da die Lebenshaltungskosten in Limassol vergleichbar mit denen in Deutschland sind und es keine große Auswahl an günstigem Wohnraum gibt, habe ich mich für das Wohnheim „Apollonia Student Halls“ entschieden. Dieses liegt etwa fünf Kilometer außerhalb des Stadtzentrums direkt an der Autobahn.

Der öffentliche Nahverkehr ist ausbaufähig. Zwar gibt es eine Busverbindung in die Innenstadt, diese fährt jedoch nur etwa stündlich, auf Umwegen, und ab 22 Uhr gar nicht mehr. Auch die digitale Navigation über Google Maps oder lokale Apps war kaum brauchbar. Aufgrund dieser Umstände entschieden wir uns nach kurzer Zeit für Leihfahrräder. Für 20 Euro im Monat erhält man ein flexibles und schnelles Verkehrsmittel, das sich besonders für den Stadtverkehr eignet – mit etwas Eingewöhnung auch im Linksverkehr. Später haben wir zusätzlich ein Auto gemietet, um die Insel auch außerhalb von Limassol erkunden zu können. Wer auf Zypern studieren möchte, sollte daher realistisch Zeit für tägliches Pendeln einplanen und möglichst mobil sein. Die CUT zeigt Verständnis für die strukturellen Probleme und ist kulant bei Verspätungen.

Vor Antritt meines Aufenthalts hatte ich eine Auslandsreiseversicherung abgeschlossen – eine Entscheidung, die ich empfehlen kann, da Zypern viele sportliche Aktivitäten wie Wandern, Schwimmen oder Radfahren bietet. Die Universität organisiert regelmäßig Ausflüge, Wanderungen oder Sportangebote, die meist kostenlos oder sehr günstig sind und eine gute Gelegenheit bieten, andere Studierende kennenzulernen. Außerdem wird werktags ein kostenloses Mittagessen für Studierende angeboten, was im Alltag sehr praktisch ist.

Ein prägendes Element meines Aufenthalts war die politische Lage der Insel. Die sogenannte „Türkische Republik Nordzypern“ ist eine von der Türkei besetzte Region im Norden, die international nicht anerkannt ist. Die Insel ist durch eine UN-Pufferzone geteilt, die von zahlreichen Kontrollpunkten und Übergängen durchzogen ist. Die geopolitische Spannung existiert weiterhin und ist vor allem in Nikosia sichtbar. Viele Zypriotinnen und Zyprioten teilen offen ihre persönlichen Perspektiven auf den Konflikt. Dabei ist ein respektvoller und interessierter Umgang wichtig, da die Geschichte der Teilung viele Menschen direkt betrifft. Auf der gesamten Insel wird Englisch gesprochen, meist in einem sehr guten Niveau, sodass Alltagskommunikation problemlos möglich war.

Mein Erasmus-Aufenthalt auf Zypern war insgesamt eine bereichernde Erfahrung. Besonders der Austausch mit anderen internationalen Studierenden sowie die Gespräche mit Einheimischen haben meinen Blick erweitert. Die Kombination aus einem praxisorientierten Studium, dem gesellschaftspolitischen Kontext der Insel und ihrer durch die Natur geprägten Vielfalt hat diesen Aufenthalt besonders gemacht. Ich empfehle allen zukünftig nach Zypern gehenden Studierenden, sich frühzeitig über Mobilität, Wohnsituation und Kurswahl zu informieren und offen auf neue Situationen zuzugehen. Für den Alltag in Limassol hat sich ein Leihfahrrad als das praktischste Verkehrsmittel erwiesen – schnell, flexibel und kostengünstig. Wer allerdings auch außerhalb der Stadt unterwegs sein und die Insel wirklich erkunden möchte, sollte über die Anmietung eines Autos nachdenken – viele der sehenswerten Orte sind anders kaum erreichbar.